

Postfach 118
3084 Waben

Tel 031 961 00 34
Fax 031 961 78 21
e-mail: info@vgf.ch
www.vgf.ch

Medienmitteilung vom 30.10.2009

Keine Steuergelder für Flughafenbauten

Die kantonale Vereinigung gegen Fluglärm (VgF) ist empört über die erneute Subventionierung des Flughafens Bern-Belp. Dadurch werden auch ökologisch und volkswirtschaftlich fragwürdige private Business-Jet- sowie Ferienflüge ab Bern-Belp mit Steuergeldern massiv gefördert.

Die VgF ist empört über die erneute Subventionierung des Flughafens Bern-Belp. Sie hat zwar Verständnis dafür, dass aufgrund der Sicherheitsvorschriften gemäss Schengener Abkommen der bestehende Terminal angepasst werden muss. Unhaltbar ist für die VgF jedoch, dass dafür einmal mehr die Steuerzahlenden aufkommen sollen. Umso mehr als mit dem Kredit Bauten finanziert werden, die zurzeit vor allem für Passagiere von Ferienflügen u.a. nach Nordafrika benötigt werden.

Die VgF ist klar der Meinung, dass die Kosten für Flughafenbetriebs-Bauten gemäss dem Verursacherprinzip von den Flugpassagieren zu tragen sind. Dass es dem Flughafen offensichtlich nicht gelingt, den Flughafen rentabel und mit finanziellen Reserven zu betreiben, zeigt deutlich, dass die Nachfrage und Bedeutung des Flughafens generell als zu hoch eingeschätzt werden. Der als private AG konzipierte und geführte Flughafen tritt laufend als Bittsteller gegenüber dem Kanton auf. Das ist volkswirtschaftlich untragbar. Im Zusammenhang mit der Abstimmung über den Kantonsbeitrag für die Pistenverlängerung wurde zudem versprochen, dass dies ein einmaliger Beitrag der öffentlichen Hand sei. Eine erneute Subventionierung verstösst damit gegen Treu und Glauben gegenüber den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern.

Unverständlich ist für die VgF weiter, dass mit der Unterstützung des Flughafens attraktive Hochleistungs-Bahnverbindungen in europäische Zentren, wie namentlich die TGV-Verbindung nach Paris, konkurrenziert werden. Dies ist aus ökologischer und volkswirtschaftlicher Sicht ebenfalls inakzeptabel und widerspricht den Grundsätzen des kantonalen Leitbildes Luftverkehr, wonach Linienverbindungen nur befürwortet werden, sofern nicht vergleichbar attraktive Bahnverbindungen bestehen.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Kanton wird zudem der Business-Jet Verkehr, den die Alpar AG ausbauen will, quersubventioniert. Diese Sparte hat sich von 2003 bis 2007 verdoppelt und im Jahr 2007 mehr Flugbewegungen ausgewiesen als der Linien- und Charterverkehr zusammen, Tendenz steigend! Der Linienverkehr nahm in der gleichen Zeitspanne massiv um die Hälfte ab. Dies zeigt, dass die Subventionierung durch den Kanton letztlich dem Flughafen Spielraum verschafft für Ausbauprojekte zugunsten des privaten Flugverkehrs. Das ist untragbar.

Auch der Zeitpunkt der Finanzierung ist mehr als fragwürdig. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Spezialfinanzierung Luftverkehr, über die am 29. November auf eidgenössischer Ebene abgestimmt wird, angenommen wird und entsprechend Sicherheitsmassnahmen auch bei Regionalflughafen vom Bund unterstützt werden. Statt diese Finanzierungsmöglichkeit abzuwarten, will der Kanton die Sicherheitsinfrastruktur aus dem eigenen Budget finanzieren, dies zulasten von dringenden und einer breiten Bevölkerung zugute kommenden Ausgaben wie jenen im Bildungsbereich.

Die VgF bezweifelt zudem, dass für den vorliegenden Kredit die nötigen Rechtsgrundlagen bestehen. Sie wird Abklärungen treffen und behält sich rechtliche Schritte vor.

Für Rückfragen
079 387 13 73 Liz Fischli-Giesser, Geschäftsführerin VgF